

Starthilfe für die Ingenieure der Zukunft

Verein TfK ermöglicht mithilfe des Rotary Clubs am Gymnasium spielerische Annäherung an Technik

Von Rainer Schlenz

Zwiesel. Wie praktisch es sein kann, wenn Kinder sich mit Technik befassen, das hat Silke Eichinger bereits in den eigenen vier Wänden erfahren: Einer ihrer Söhne hat seinen Lego-Roboter so umgebaut, dass er einen Putzappen halten und selbstständig unter der Couch wischen konnte. Für die Elternbeiratsvorsitzende des Gymnasiums ein Grund mehr, die Initiative „JECC“ zu unterstützen, die jetzt an der Schule gestartet wurde.

JECC steht für Jugend-Elektronik-Computer-Club. In Degendorf, Eggenfelden und Fürstentzell gibt es bereits welche, Zwiesel ist der vierte Standort. Die Grundidee: Kindern und Jugendlichen eine Plattform bieten, um gemeinsam in zwangloser Atmosphäre mit Technik zu experimentieren. Unter kundiger Anleitung bauen die Schüler zum Beispiel Roboter oder programmieren Handys oder Tablet-Computer.

Der Verein TfK (Technik für Kinder) ist Träger des Projekts. Dass es auch am Gymnasium Zwiesel angeboten werden kann, das ist nicht zuletzt ein Verdienst des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel, der die Nachwuchsförderung des TfK unterstützt. Er stellte 16 Roboter-Bausätze im Gesamtwert von 4500 Euro zur Verfügung.

Zur Auftaktveranstaltung hieß der stellvertretende Schulleiter Christian Schadenfroh die Gäste willkommen. Technik fasziniere Kinder, sagte er, aber es sei wichtig, sie damit nicht allein zu lassen. Umso erfreulicher sei es, dass sie bei diesem Projekt an die Hand genommen würden und Technik als Gemeinschaftserlebnis wahrnehmen könnten.

TfK-Geschäftsführerin Heidi Heigl dankte dem Rotary Club für sein „wahnsinniges Engagement“ bei vielen TfK-Projekten, aber auch Gymnasialchef Herbert Strunz und dem zuständigen Team der Schule mit Christian Stoiber, Claus Starke und Christian Wenig sowie dem Elternbeirat und dem wissen-



Einige Schüler präsentierten ihre selbst gebauten Roboter den Ehrengästen (v. li.) Landrat Michael Adam, Präsident Gerhard Pscheidt und Carlo Schmid vom Rotary Club Bayerwald-Zwiesel, 2. Bürgermeister Eberhard Kreuzer, TfK-Vorstand Heinz Iglhaut und Christian Schadenfroh, stellvertretender Schulleiter des Gymnasiums.

– Foto: Schlenz

schaftlichen Mitarbeiter des TfK, Wolfgang Pfeffer (Uni Passau). Mehr als 11 600 Mädchen und Buben haben laut Heidi Heigl bereits an TfK-Angeboten teilgenommen. Unterstützt wird die Nachwuchsförderung des Vereins vom Bayerischen Sozialministerium mit einer Kofinanzierung aus dem Europäischen Sozialfonds. Das heißt, jede Spende an TfK wird zusätzlich durch die EU bezuschusst.

Der TfK-Vorstandsvorsitzende, Unternehmer Heinz Iglhaut, erläuterte, wie die Idee zu der Technik-Initiative entstanden war – unter anderem, weil er die Erfahrung gemacht habe: „Die besten Ingenieure hatten schon als Kinder Kontakt zur Technik.“ Über die Hochschule Degendorf kam alles ins Laufen, 2010 wurde der gemeinnützige Verein TfK gegründet; er realisiert diverse Projekte, bei denen

sich Kinder praktisch mit Technik auseinandersetzen. „Es ist ein toller Erfolg geworden“, so Iglhaut, der die breite Unterstützung durch Politik, Wirtschaft und EU hervorhob. Der TfK-Vorstand betonte, das JECC-Projekt solle kein weiteres normales Schulfach sein: „Die Kinder sollen mit Spaß rangehen.“

Gerhard Pscheidt, Präsident des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel, sagte, Rotary wolle auch vor der eigenen Haustüre bei sinnvollen Projekten helfen – so wie hier. Durch TfK würden Kinder auf Technik und damit auf Berufe aufmerksam, „in denen wir in den nächsten Jahren, ja sogar schon heute großen Bedarf haben“. Pscheidt unterstrich, dass sich der Bayerische Staat entwickelt habe, in der über 200 topmoderne Betriebe Hände ringend nach qualifizierten

Leuten suchten. „Wenn es uns gelingt, in den Schulen das Interesse der Schüler an Technik zu wecken“, so der Club-Präsident, „dann werden auch in und für unseren Raum Ingenieure und qualifizierte Facharbeiter heranwachsen.“ Dann könne man den steigenden Bedarf mit Leuten aus der Region zumindest weitgehend decken und damit auch der demographischen Entwicklung gegensteuern.

Landrat Michael Adam knüpfte hier an und würdigte den Rotary Club für seinen Beitrag, „die Region zukunftsfähig zu machen“, indem er helfe, die jungen Menschen vor Ort zu binden. Adam gab als Ziel einen Imagewechsel für die Region aus, „und da passt dieses Angebot hervorragend hinein“. Stolz, dass das Gymnasium Zwiesel als vierter Standort für das JECC-Projekt zum Zuge gekommen

ist, zeigte sich 2. Bürgermeister Eberhard Kreuzer. Auch er betonte, wie durch Neugierde und Ausprobieren schon bei vielen bedeutenden Erfindungen anfängliche Unkenrufe widerlegt werden konnten.

Die Technik-Stunden laufen am Gymnasium als Wahlkurs unter der Leitung von Oberstudienrat Christian Stoiber. Derzeit beschäftigen sich 15 Sechstklässler der Schule alle zwei Wochen in einer Doppelstunde vor allem mit Robotern. Aber auch 17 Grundschüler, die sich einmal wöchentlich mit Stoiber treffen, sind mit dabei.

Was die Kinder mit ihren Baukästen schon alles konstruiert haben, das führten sie anschließend in der Praxis vor: Lego-Roboter aller Art marschierten und rollten über die Tische in der Schulbibliothek und ließen die Gäste nachhaltig staunen.